

zur Pause den Hauptgegenstand der Discussion. Man nahm schließlich den Antrag Dieze's, die Landwirtschaft unter der Voraussetzung des Reichszuschusses ganz heranzuziehen, ferner den Antrag Risselmann's, dieselbe eventuell fakultativ heranzuziehen, sowie den Antrag Henkel's, die Eisenbahnen nur dann als unter das Gesetz fallend anzusehen, soweit sie den genannten Betrieben angehören, an und genehmigte endlich die auf die in den Grenz-districten beschäftigten ausländischen Arbeiter bezügliche Resolution. Betreffs des der Entschädigung zu Grunde zu legenden Arbeitsverdienstes wird der Regierungsvorschlag angenommen, über die Karenzzeit, die Feststellung der Entschädigungen, die Frage der Staatshilfe, welche Landsberg nur vorübergehend etwa fünfjährig will, sowie über den Rest der Vorlage wird die Abstimmung ausgesetzt. Die Plenarberatung über das Tabakmonopol beginnt am Montag.

Nach dem Lyoner „Progrès“ wäre in Lyon ein preußischer Spion entdeckt worden, der sich als Hauptmann im Generalstabe ausgewiesen hätte und im Besitz von topographischen Instrumenten, Karten, Festungsplänen u. s. w. gewesen wäre. An maßgebender Stelle hat, wie man aus Berlin schreibt, diese Mittheilung nur belustigend wirken können, da an der Sache selbst kein wahres Wort ist. Kein Offizier des preußischen Generalstabes befindet sich zur Zeit auf Urlaub, weder in Lyon noch sonst irgendwo. Der Bäderer mit seinen Karten wird den Franzosen wohl wieder einmal eine Nase gedreht haben.

Frankreich.

In Nordafrika erhebt mit dem Herannahen der heißen, für die Franzosen so mörderischen Jahreszeit die nie ganz unterdrückte Insurrection wieder überall ihr Haupt. Im Süden Tunisiens wie Algeriens stehen die Dinge gleich schlecht. Die kleinen Banden von 10 Mann sind auf 100 bis 1000 Mann angewachsen. Plünderung scheint nicht ihr einziger Zweck, wenigstens zeigt die Proclamation, worin der Bey für abgesetzt erklärt und Ali ben Khaifa zum Bey von Tunis ausgerufen wurde, daß unter den Aufständischen an der tripolitani-schen Grenze politische Gründe im Spiele sind. Von der Verminderung des französischen Expeditionscorps kann unter diesen Umständen nicht die Rede sein. Die Regierung hat im Gegentheil ein algerisches Quarenregiment nach Tunis geschickt, angeblich um ein dort stationirtes abzulösen. Doch von der Rückkehr des letzteren verlautet nichts. Natürlich sind die Familien, welche die Rückkehr ihrer Söhne erwarteten, höchst ungehalten, und Hochgehort nützt die Unzufriedenheit zur Verurtheilung des Protectorats und zur Verspottung der Reorganisation aus. Selbst das „Journ. des Débats“ muß zugeben, daß Tunisien erst durch die Occupation unbewohnbar geworden.

Montenegro.

Eine Deputation Krivoschjaner, welche zu dem Fürsten von Montenegro um Aufnahme bittend kamen, wurden von dem Fürsten mit Strenge empfangen. Derselbe warf der Deputation ihr Betragen gegen Oesterreich vor und sagte, er könne ihnen die Gastfreundschaft nicht verweigern, werde aber streng Beaufsichtigung anordnen.

Wiewohl die montenegrinische Regierung alle Nachrichten über eine Mobilisirung dementirt, wird aus Ragusa gemeldet, daß alle Montenegriner, welche an ärarischen Arbeiten in Cataro beschäftigt sind, Befehl erhalten haben, binnen 48 Stunden sich nach Montenegro zu begeben. Auch einer Meldung aus Cattaro zufolge werden die Vorbereitungen Montenegros ernst. Man kauft große Quantitäten Raturuk, requirirt Traathierz, sendet Truppen an die Grenze. Von Cetinje aus wird die Nachricht verbreitet, daß durch Bomben, welche bei Grahowo auf montenegrinisches Gebiet flogen, 6 Montenegriner verwundet worden seien.

Rußland.

Der Vorbereitungen zum Moskauer Krönungsfeste sind in vollem Gange. Wie die „Nowosti“ melden, hat das Ministerium des kaiserlichen Hauses in Hamburg acht Raffenhengste von weißer Farbe, ohne jede Zeichnung, für die Summe von 80,000 Rubel angekauft.

Der „Kronstädter Bote“ publizirt die gelegentlich der Festfeier der Thronbesteigung von dem Militärgouverneur Kosakowitsch in Kronstadt gehaltene Rede, worin es heißt: Der gesunde Menschenverstand sagt uns, daß jedes starke Reich sich dann frei entwickeln kann, wenn es sich in Freundschaft mit seinen nächsten Nachbarn befindet; ich will nicht untersuchen, weshalb sowohl in der inländischen als in der ausländischen Presse Kriegsrufe ertönt, aber zweifelsohne werden diese aber bald verschwinden, wenn das kriegerische Material dafür erschöpft ist und man sich anderen Fragen zuwendet. Zweifels-

ohne werden dann auch die heißblütigen Naturen, welche sich vom militärischen Geiste hinreißen lassen, ruhiger und gleichgiltiger auf die Dinge sehen, von denen sie sich früher hinreißen ließen. Wir wünschen unserem theuren Rußland auf dem Wege friedlicher Entwicklung Fortschreiten auf dem Wege, welchen uns unser Kaiser vorgezeichnet.

Rumänien.

Das Königreich Rumänien hat bereits die Reorganisation seines Heeres beendet. Es besitzt ein stehendes Heer von 70,400 Mann mit 264 Feldgeschützen, welches durch Einziehung der beurlaubten Reservisten um 100,000 Mann verstärkt wird. Hier von sind 110,000 Mann mit 264 Geschützen für die Feldarmee bestimmt, 60,000 Mann bleiben als Besatzungs- und Ersatztruppen im Innern zurück. Diese Besatzungstruppen werden noch durch 40,000 Mann Miliz und 23,000 Mann (45 Bataillone) städtische Nationalgarde verstärkt.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 18. März. Nächsten Dienstag abends 8 Uhr wird der vom hiesigen Gewerbeverein engagirte Orientreisende und Schriftsteller Lange aus Dresden im Rathhaussaale einen Vortrag über „Orientalisches Volks-, Familien- und Frauenleben“ halten. Herr Lange bereiste zu wissenschaftlichen Zwecken Aegypten, Syrien und Palästina, Kleinasien, Armenien, sowie die Länder am Schwarzen Meere. Im Laufe des verfloffenen Winters hat Herr Lange eine sehr rege Vortragsthätigkeit entwickelt; er sprach in Deutschland allein in 71 Städten und 79 Vereinen. Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat, wie uns mitgetheilt wird, den Redner nicht ohne Opfer für einen Abend gewonnen und deshalb beschlossen, ein Eintrittsgeld in Höhe von 20 Pfennigen von Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen, sowie 50 Pfennigen von Nichtmitgliedern (Damen und Herren) zu erheben. Dem Verein wünschen wir in Anbetracht seiner anerkannt gemeinnützigen Wirksamkeit und in Anbetracht der erheblichen Unkosten eine rege Theilnahme von allen Seiten.

*— Die kgl. Erbschaftscommission wird im Anschlusse an das diesjährige Musterungsgeschäft zur Entscheidung über etwaige Anträge von Reserve- und Landwehrmännern, sowie von Erbschaftsrevisoren I. Classe auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse im Aushebungsbezirk Meerane den 22. April vormittags 10 Uhr im Schießhause zu Meerane Sitzung halten. Diesfällige Gesuche sind beim Stadtrathe, beziehentlich Bürgermeister oder Gemeindevorstande des Wohnorts anzubringen.

— In Zwittau stürzte am Donnerstag ein 3jähriger Knabe in die Mulde. Er war bereits im Wasser verschwunden und aufgegeben, als sich eine hinzugekommene Frau, Namens W., sofort in das Wasser stürzte und mit eigener Lebensgefahr das erstickte Kind herausholte, welches dann wieder zum Leben gebracht ward. Die muthige, brave Frau hat bereits vor einem Jahren einem Mädchen auf dieselbe Art das Leben gerettet.

Aus dem Sachsenlande.

— Die gesetzliche Vorschrift, daß Fabrikbesitzer, Fabrikleiter, überhaupt alle Besitzer und Leiter von Gewerbeunternehmungen, auf welche § 120 Abs. 3 der Gewerbeordnungsnovelle vom 17. Juli 1878 Anwendung leidet, verpflichtet sind, von jedem, bei dem Gewerbebetrieb vorgekommenen Unglücksfall und zwar wenn eine Person dabei das Leben verloren oder eine solche Beschädigung erlitten hat, daß sie länger als 72 Stunden an ihrer Arbeit behindert ist, Anzeige bei der Orts-Polizeibehörde und gleichzeitig auch bei der zuständigen königl. Fabrik-Inspection, im ersteren Falle sofort, im letzteren spätestens vier Tage nach Eintritt des Unfalles zu erstatten, und daß das Unterlassen dieser Anzeige mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 4 Wochen zu ahnden ist, scheint so wenig in den betreffenden Kreisen bekannt zu sein, daß wir in deren Interesse gern Veranlassung nehmen, darauf hinzuweisen.

— Erledigt ist die Filialkirchschulstelle zu Schönfeld bei Schmiedeberg. Koll.: ob. Schulbeh. Wohnung, Honorar für Fortbildungsunterr., 840 Mk. vom Schulamte und 333,57 Mk. vom Kirchendienste. Gesuche bis 5. April an Bezirkschulinsp. Muthacke in Dippoldiswalde.

— Beim Betriebe auf den sächsischen Staatsbahnen wurden im Januar 1 Person getödtet und 2 Personen verletzt. Beträübend groß ist dagegen die Zahl der Selbstmörder, die auf den Schienen den Tod suchten — 6 Personen. Von diesen wurden 5 sofort getödtet und einer verletzt.

— Beim Rath und Stadtverordneten-Collegium

zu Leipzig haben die Civil-Ingenieure Serding und Birnbaum in Berlin, welche früher die Stellung als Ingenieure der Leipziger Pferdebahn bekleideten, das Project einer neuen Straßenbahn zwischen Leipzig und den nördlichen und südlichen Vorstadtorten mit Pferde- und Dampf-Betrieb zur Concessionirung eingereicht. Diese projectirte Straßenbahn soll hauptsächlich dem Güter-Verkehr dienen, und zwar dem Transport von Kohlen und Baumaterialien, sowie von Kaufmannsgütern von und nach den Bahnhöfen, und erst in zweiter Linie der Personen-Beförderung.

— Das neue Concerthaus in Leipzig soll bereits am 1. October d. J. unter Dach und Fach sein. Wird der innere Ausbau ähnlich schnell betrieben, so ist die Fertigstellung dieses Prachtbaues bis zur Saison 1883/84 zu erwarten.

— Seit 13. d. ist in Blauen i. S. ein kaufmännischer Agent, Vertreter mehrerer bedeutender Leipziger und Wiener Firmen ersten Ranges, nebst seiner Gattin spurlos verschwunden und zwar unter Umständen, welche eine Rückkehr des Ehepaares, welches auf sehr großem Fuße lebte, nicht erwarten lassen. Man spricht von Unterschlagungen im Betrage von ca. 80,000 Mk.

— In der Gemeinde Lindenau b. Leipzig wird schon seit Jahrzehnten zur Errichtung einer neuen Kirche gesammelt und das jetzige Kapital besteht nach Inhalt eines vom dortigen Pastor, Herrn Dr. Aug. Schütz, erlassenen Aufruf in ungefähr 74,000 Mark. Es fehlt sonach nicht mehr allzuviel, um den lange gehegten Wunsch der Lindenauer ins Leben übergehen zu lassen.

— Der Ankauf der Chemnitz-Würschmüher Eisenbahn ist nun vollzogen, und bereits von Anfang dieses Jahres an geht der Betrieb auf Rechnung des Staates. Der Staat gewährt der Gesellschaft 2,400,000 Mk. in dreiprozentiger Rente, wovon die Prioritäten in Höhe von 335,100 Mk. einzulösen sind. Für die Kosten der Liquidation der Gesellschaft werden 20,000 Mk. gewährt.

— Das in der Volkstüche in Pirna bedienstete Hausmädchen Anders aus Waltersdorf bei Liebstadt hat heimlich geboren und das Kind sodann durch Werfen in die Abtrittsgrube beseitigt. Die unnatürliche Mutter machte sich sofort selbst verdächtig und erfolgte hierauf, nachdem sie die That eingestanden, die Ueberführung nach dem dortigen Amtsgerichtsgefängniß. Der Leichnam des armen kleinen Wesens hatte auch Stichwunden aufzuweisen.

— Ein wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter, bereits mit Zuchthausstrafen belegt gewesener Mensch ist dieser Tage in Meissen ermittelt worden. Auf Grund fremder Legitimations-Papiere hatte sich derselbe bereits mehrere Jahre dort aufgehalten und daselbst auch geheiratet.

— Die auf dem sogenannten Gutberge bei Nieder-Oderwitz befindlich gewesene uralt Eiche ist kürzlich durch böswilliges Anlegen von Feuer vernichtet worden. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

— Mit weithin vernehmbarer Detonation explodirte am 16. d. Mittag das Trockenhaus der sächsischen Pulverfabriken zu Oehna. Menschenleben sind bei der Katastrophe glücklicherweise nicht gefährdet worden.

— Der Oberst und Regiments-Commandeur von Kirchbach in Großenhain erließ folgende Bekanntmachung: „Nachdem am vergangenen Freitag eine Rote von Arbeitern mit Husaren hiesiger Garnison auf offener Straße ohne jede Veranlassung Streit begonnen hat und bei der hieraus entstandenen Schlägerei mehrere der Letzteren durch Stöße und Messer, zum Theil nicht unerheblich, verwundet worden sind, habe ich befohlen, daß fortan von einbrechender Dunkelheit an alle Mannschaften nur mit Seitengewehr bewaffnet ausgehen. Ich mache dies mit dem Bemerken bekannt, daß die Mannschaften angewiesen sind, zur Abwehr derartiger sich etwa wiederholender Angriffe von ihrer Waffe Gebrauch zu machen.“

— Die in Zeulenroda seit vielen Jahrzehnten betriebene Strumpfwirkeret hat im vergangenen Jahre nur eine kurze Zeit gestockt, ist aber sonst sehr flott gegangen, so daß die Anfertigung der Waare durch den Handstuhl fast ganz verdrängt ist. Es sind jetzt mechanische Wirkstühle im Gange, die eine viel größere Mannichfaltigkeit in den Mustern ermöglichen. Eine Firma beschäftigt allein 500 solcher Stühle, während mehrere kleinere Fabrikanten etwa 100 solcher gehen haben. Früher wurden dort meist weiße Strümpfe gefertigt, jetzt aber sind bunte Strümpfe das Hauptfabrikat des dortigen Plazes und alljährlich gehen große Massen derselben über den Ocean. Außer den mechanischen und den mit der Hand betriebenen Strumpfwirkstühlen sind auch noch viele Strickmaschinen (über 100) dort im Gange, die besonders dem weiblichen